

1.3 Nacherzählung

Eine Nacherzählung schreiben

Für Nacherzählungen gibt es **zwei Vorgehensweisen**:

- Der Lehrer / die Lehrerin liest eine Geschichte vor und die Schülerinnen und Schüler hören aufmerksam zu, machen sich Notizen und erzählen die Geschichte anschließend nach.
- Die Schülerinnen und Schüler bekommen den Text der Geschichte ausgehändigt und lesen sie selbst durch. Dabei dürfen sie sich Notizen machen. Danach geben sie den Text wieder ab und erzählen ihn nach.

Achte beim Schreiben auf folgende Punkte:

- Der **Handlungsablauf** darf nicht verändert werden.
- Die Nacherzählung ist zwar meistens **kürzer als die Vorlage**, sie enthält aber die wichtigsten Einzelheiten.
- Gib alle Abschnitte **inhaltlich richtig** wieder.
- Erzähle die Geschichte „**mit eigenen Worten**“ nach.
- Die Nacherzählung soll so **anschaulich und spannend** sein wie die Vorlage.
- Verwende die **wörtliche Rede**. Fange dabei eine neue Zeile an.
- Versetze dich in das Denken und Fühlen der Person(en).
- Wenn die Vorlage in der Vergangenheit erzählt wurde, schreibst du auch in der **Vergangenheit**. (Das gilt nicht für die wörtliche Rede.)

10 Lies die folgende Geschichte.

Wie alles begann

Aus: „Insel der Abenteuer“ von Enid Blyton © Klopp im Dressler Verlag, Hamburg 2001

Es war wirklich eine unglaubliche Geschichte. Philip Mannering quälte sich gerade mit schwierigen Mathematikaufgaben ab und lag dabei mutterseelenallein unter einem Baum auf einem Hügel, als er plötzlich ganz deutlich eine Stimme hörte.

- 5 „Kannst du nicht die Tür zumachen, du Trottel?“, sagte die Stimme höchst ungeduldig. „Und wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du dir die Schuhe abputzen sollst?“

Philip richtete sich auf und sah sich nun schon zum dritten Mal um – aber auf dem Hügel war kein Mensch zu sehen.

- 10 Das ist doch albern, dachte Philip. Es gibt hier gar keine Tür, die man zumachen könnte, und keine Matte, auf der man sich die Schuhe abputzen könnte. Wer spricht denn da? Wer auch immer es ist – er muss völlig

übergeschnappt sein. Die Sache gefällt mir nicht. Eine Stimme ohne dazugehörigen Körper ist doch verrückt!

15 Auf einmal schob sich eine kleine braune Schnauze aus Philips Pulloverausschnitt hervor. Sie gehörte zu einer braunen Maus, die eines von Philips vielen Tieren war. Er strich dem kleinen Wesen sanft über das Köpfchen. Die Maus zog entzückt die Nase kraus.

20 „Tür zu, du Trottel!“, dröhnte wieder die Stimme aus dem Nichts. „Und hör auf zu schniefen! Wo ist dein Taschentuch?“

Das war zu viel für Philip. „Klappe halten!“, brüllte er zurück. „Ich schniefe nicht. Und wer bist du überhaupt?“

Keine Antwort. Philip runzelte verwirrt die Stirn. Wo kam diese Stimme mitsamt ihren herrischen Befehlen bloß her, an diesem strahlend sonnigen Tag, hier inmitten der menschenleeren Hügel?

25 „Ich muss arbeiten“, rief Philip. „Wenn du was zu sagen hast, komm raus und zeig dich.“

„Ja, Onkel“, antwortete die Stimme, die plötzlich völlig anders klang, ganz kleinlaut und verschämt.

30 Mann, das wird ja immer besser!, dachte Philip. Ich halte das nicht mehr aus. Ich muss das Rätsel lösen. Wenn ich herausfinden kann, woher die Stimme kommt, entdecke ich bestimmt auch den Kerl, zu dem sie gehört. „Wo bist du?“, rief er. „Komm raus, ich will dich sehen.“

35 „Ich hab dir bestimmt schon hundertmal gesagt, dass du nicht pfeifen sollst“, polterte die Stimme wieder, und Philip schwieg verdattert. Er hatte doch überhaupt nicht gepfiffen! Dieser Typ musste ja total plemplem sein. Auf einmal hatte Philip gar keine große Lust mehr darauf, ihn kennen zu lernen. Am besten ging er auf der Stelle nach Hause.

40 Aufmerksam schaute er sich um. Irgendwie war ihm so, als käme die Stimme von links. Dann würde er also den Hügel ganz langsam nach rechts runtergehen und sich dabei nach Möglichkeit im Schutz der Bäume halten.

Er packte seine Bücher, steckte den Stift in die Tasche und stand vorsichtig auf – und erschrak beinah zu Tode, als die Stimme auf einmal zu lachen anfing! Philip vergaß seinen Vorsatz, möglichst langsam zu gehen, und stürzte den Hügel hinunter und zu einer kleinen Baumgruppe. Das Gelächter verstummte genauso plötzlich, wie es begonnen hatte.

45 Unter einem ausladenden Baum blieb Philip stehen und lauschte. Sein Herz raste und er wünschte sich nichts sehnlicher, als dass er im Haus wäre. Dann ertönte die Stimme wieder, diesmal direkt über seinem Kopf.

50 „Wie oft hab ich dir schon gesagt, dass du dir die Schuhe abputzen sollst?“

Worauf ein so markerschütterndes Kreischen folgte, dass Philip vor Entsetzen seine Bücher fallen ließ. Aber was erblickte er, als er in die Baumkrone hinaufspähte? Einen hübschen weißen Papagei mit einer
55 ständig auf und ab wippenden gelben Federhaube auf dem Kopf. Mit seinen großen schwarzen Augen sah er zu Philip herunter, den Kopf zur Seite geneigt, den geschwungenen Schnabel zu einem Krächzen halb geöffnet.

Philip starrte den Papagei an, der Papagei starrte Philip an. Dann hob der Vogel ein Bein und kratzte sich nachdenklich und mit immer noch
60 wippender Federhaube am Kopf. Schließlich begann er zu sprechen.

„Schnief nicht“, sagte er wie beiläufig. „Kannst du nicht die Tür zumachen, du Trottel? Wo sind deine Manieren?“

„Wow!“, stieß Philip erstaunt hervor. „Du warst das also! Mann, hast du mir einen Schrecken eingejagt!“

Der Papagei gab ein höchst glaubwürdiges menschliches Niesen zum Besten. „Wo ist dein Taschentuch?“, sagte er.

Philip lachte. „Was für ein unglaublicher Vogel! Der schlaueste, den ich je gesehen hab. Wo bist du denn entflohen?“

„Schuhe abputzen“, antwortete der Papagei streng und Philip musste
70 schon wieder lachen.

Auf einmal hörte er vom Fuß des Hügels eine Jungenstimme.

„Kiki! Kiki! Kiki! Wo steckst du?“

11 Hast du die Geschichte richtig verstanden? Dann beantworte die Fragen.

- Hört Philip wirklich eine „Stimme ohne dazugehörigen Körper“ (Zeile 13 f.)?
- Wie drückt sich Philips immer größer werdender Schrecken aus?

12 Welche Notizen solltest du dir machen, um die Geschichte gut nachzuerzählen?

Handlungsort: _____ Personen: _____

1. Abschnitt: _____

2. Abschnitt: _____

3. Abschnitt: _____

4. Abschnitt: _____

5. Abschnitt: _____

- 13** Silke hat die Geschichte nacherzählt. Sieh dir Silkes Aufsatz genau an und löse die unten stehenden Aufgaben.

Philip hatte sich unter einen Baum gelegt und wollte seine Mathematikaufgaben lösen. Da hörte er plötzlich eine Stimme:

„Du sollst dir die Schuhe sauber machen, bevor du hereinkommst!“

Philip war ganz allein. Wer sprach da zu ihm? Er blickte sich um, aber niemand war zu sehen.

„Mach die Tür zu, du Trottel, und schnief nicht dauernd. Hast du kein Taschentuch?“, schrie die Stimme wütend.

Philip konnte das nicht begreifen! Woher kam die Stimme? Er sagte laut: „Zeig dich, damit ich weiß, wer mit mir spricht! Ich schniefe ja gar nicht!“

Einen Augenblick war es ruhig, doch dann hörte Philip zu seiner Überraschung:

„Ich habe dir schon hundertmal gesagt, du sollst nicht pfeifen!“

Die Sache wurde ihm unheimlich. Er stand auf, packte seine Sachen zusammen und wollte im Schutz der Bäume zum Haus gehen. Als er aufstand, hörte Philip ein kreischendes Lachen, sodass er vor Schreck bis zum nächsten Baum lief. Die Stimme hatte ihn verfolgt:

„Schnief nicht, du Trottel! Wo sind deine Manieren?“

Die Stimme kam genau von oben. Philip blickte hoch und sah einen großen Papagei mit weißen und gelben Federn. Dieser Vogel war es, der ihm Angst gemacht hatte. Philip musste lachen.

Da hörte er von fern einen fremden Jungen, der den Papagei suchte und rief:

„Kiki, Kiki, wo bist du?“

- a) Ordne die fünf Abschnitte (von Übung 12) zu.
Ist die Reihenfolge der Abschnitte verändert worden? Ja. / Nein.
- b) Silke verwendet die wörtliche Rede. Unterstreiche diese in Blau.
- c) Silke versetzt sich in Philip hinein. Unterstreiche die Stellen rot.
- d) Silke verwendet auch Fragezeichen und Ausrufezeichen.

Wie viele Fragezeichen? _____ Wie viele Ausrufezeichen? _____

- e) Umkreise alle Verbformen der Vergangenheit.
- f) In welchen Textteilen steht bei Enid Blyton und bei Silke nicht die Vergangenheit, sondern die Gegenwart und die Befehlsform? Markiere die Sätze mit einem grünen Stift.

1.4 Erlebniserzählung

Eine Erlebniserzählung schreiben

In **Erlebniserzählungen** erzählst du von dem, was du tatsächlich erlebt hast oder zumindest erlebt haben könntest. Beachte folgende Fragen:

- Wer war dabei?
- Wo und wann spielt die Geschichte?
- Was genau hast du erlebt?
- Was war das ganz Besondere an diesem Erlebnis?

14 Vervollständige den folgenden Anfang der Geschichte.

- Lies die Einleitung und sammle Ideen.
- Ordne deine Ideen in Einleitung, Hauptteil und Schluss.
- Schreibe nun den Aufsatz in dein Übungsheft.

Eine Nacht im Tropenhaus

Gestern habe ich davon geträumt, über Nacht im Zoo eingeschlossen worden zu sein. Um mich vor dem großen Gewitter zu schützen, ging ich ins Tropenhaus. Als ich kurz nach dem Gewitter das Tropenhaus verlassen wollte, ...

15 Lies die beiden folgenden Erlebniserzählungen gründlich.

Rebecca: Ein Reitunfall

Im Jahre 1893 lebte ein 12-jähriges Mädchen namens Lisa auf der Pferderanch ihres Vaters. Natürlich besaß sie ein eigenes Pferd, um das sie sich vorbildlich kümmerte. Sie verbrachte fast den ganzen Tag bei Shalimar, ihrem Schimmel.

- 5 Eines Tages, als Lisa ausritt, streifte sie mit dem Kopf einen zu niedrig hängenden Ast. Bewusstlos fiel sie vom Pferd und blieb regungslos am Boden liegen. Erschrocken wich Shalimar zurück, kam aber sofort wieder zu seiner kleinen Reiterin und strich ihr sanft mit den Nüstern über das Gesicht. Als Shalimar merkte, dass er Lisa nicht helfen konnte, galoppierte
- 10 er nach Hause, wo alle schon aufgeregt waren, weil Lisa nicht zurückkam.

Lisas Bruder Leo bemerkte als Erster, dass Shalimar ohne seine Reiterin in den Hof getrabt war. Ohne zu zögern schwang er sich auf den Rücken